

Protokoll

über die öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Darum/Gretesch/Lüstringen (21)

am Dienstag, 24. Januar 2017

Dauer: 19.30 Uhr bis 21.35 Uhr

Ort: Gemeindehaus der Petruskirche, Albert-Schweitzer-Straße 33

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung: Herr Oberbürgermeister Griesert

von der Verwaltung: Herr Schnier, Osnabrücker ServiceBetrieb / Leiter Abfallwirtschaft

von der Stadtwerke

Osnabrück AG: Herr Kränzke, Leiter Verkehrsbetrieb

Protokollführung: Frau Hoffmann, Referat Strategische Steuerung und Rat

Tagesordnung

TOP Betreff

- 1 Bericht aus der letzten Sitzung
- 2 Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
 - a) Verbreiterung der Verbindungsstraße Bruchweg und Anlage eines Fuß- und Radweges beginnend insbesondere im Bereich der durchgehenden Bebauung am Bruchweg
 - b) Bauen in zweiter Reihe
 - c) Schäden an Gehwegen
 - d) Hindernisse auf Gehwegen für Passanten mit Rollatoren
- 3 Stadtentwicklung im Dialog
 - a) Änderung der öffentlichen Beleuchtung „Buchenbrink“
 - b) Hochwasserschutz „Belmer Bach“
- 4 Anregungen und Wünsche (aus der Sitzung)
 - a) Weiteres Gewässer für die Naherholung im Stadtgebiet
 - b) Grünfläche zwischen Lothar-Schoeller-Straße und Am Gretescher Turm
 - c) Stadtputztag 2017 am 25. März
 - d) Buswartehallen für die Haltestellen „Auf dem Winkel“ und „Ziegeleistraße“
 - e) Belmer Straße: Tempo 30 im Abschnitt zwischen Kreisel Am Tie und Abzweigung Strothmannsweg
 - f) Radwege an der Mindener Straße stadteinwärts
 - g) E-Bike-Ladestation
 - h) Sachstand zum Netzausbau einer 380-kV-Höchstspannungsfreileitung von der Umspannanlage (UA) Lüstringen nach Wehrendorf
 - i) Radweg an der Mindener Straße zwischen Lüstringen und Lüstringen-Ost
 - j) Bushaltestelle „Gretescher Turm“
 - k) Nutzung einer Fläche Bauerschaft Lüstringen
 - l) Beheizung der Friedhofskapelle für Trauerfeiern

Herr Oberbürgermeister Griesert begrüßt ca. 60 Bürgerinnen und Bürger sowie die weiteren anwesenden Ratsmitglieder - Herrn Baron, Frau Brandes-Steggewentz, Frau Pieszek - und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Herr Oberbürgermeister Griesert verliest den Bericht aus der letzten Sitzung am 25.08.2016 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt. Herr Oberbürgermeister Griesert ergänzt zu TOP 1a, dass aufgrund des Bedarfs geplant sei, zwei weitere mobile Displays anzuschaffen.

2. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)

2 a) Verbreiterung der Verbindungsstraße Bruchweg und Anlage eines Fuß- und Radweges beginnend insbesondere im Bereich der durchgehenden Bebauung am Bruchweg

Herr Dettmer berichtet über gefährliche Situationen für Fußgänger, da die Straße in diesem Abschnitt nur 3,5 m breit ist.

Herr Oberbürgermeister Griesert trägt folgende Stellungnahme vor: Die Verwaltung hat sich schon 2015 / 2016 mit der Verkehrssituation am Bruchweg beschäftigt. Anlass war damals u.a. der Wunsch nach einer Verbesserung der Fußgängersituation.

Am 06.10. und 07.10.2015 wurden im Abschnitt zwischen Schledehauser Weg und Vogelgangweg mit einem Seitenradarmessgerät Verkehrsmengen und –geschwindigkeiten erhoben.

In Fahrtrichtung Belmer Straße betrug die durchschnittliche Geschwindigkeit 44 km/h, in Fahrtrichtung Schledehauser Weg 45 km/h. Die Gesamtverkehrsmenge liegt in dem gemessenen Abschnitt am Bruchweg bei ca. 890, bzw. 870 Kfz pro 24 Stunden. Der Lkw- Anteil an der gesamten Verkehrsmenge ist dabei vernachlässigbar.

Ebenfalls wurden Verkehrserhebungen im Abschnitt nördlich Gerdenkampstraße am 14. und 15.07.2015 durchgeführt. Pro Tag befuhren 780 Fahrzeuge den Abschnitt. In Fahrtrichtung Belmer Straße betrug die durchschnittliche Geschwindigkeit 46 km/h, in Fahrtrichtung Gerdenkampstraße 45 km/h.

Die Durchschnittsgeschwindigkeiten an beiden Tagen liegen in einem Rahmen, der für eine Strecke mit einer Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h akzeptabel ist. Die Verwaltung hat sich auch mit dem Wunsch einer Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h befasst. Hinsichtlich der Lage im Straßennetz und des angezeigten straßenräumlichen Charakters des Bruchweges ist 50 km/h als Höchstgeschwindigkeit durchaus angemessen.

Radfahrer würden bei den ermittelten Verkehrsmengen auch bei einer Umgestaltung im Mischverkehr auf der Fahrbahn geführt. Für Fußgänger wären grundsätzlich Gehwege wünschenswert, bei der geringen Bebauung ist jedoch davon auszugehen, dass diese mehrheitlich im Naherholungsbereich unterwegs sind.

Eine Verbreiterung der Straße mit einer breiteren Fahrbahn und der Anlage eines Gehweges würde einen Vollausbau erfordern, der auch nur mit Grunderwerb möglich wäre. Dies ist bei der momentanen Haushaltslage nicht darstellbar.

Herr Oberbürgermeister Griesert ergänzt, dass bei einem Ausbau die Anlieger beitragspflichtig wären.

Eine Bürgerin fragt, warum die Straße nicht mit Tempo 30 ausgewiesen werden könne.

Herr Oberbürgermeister Griesert erläutert, dass für die Kfz-Fahrer in einem offenen Gebiet kein Sinn für eine Geschwindigkeitsreduzierung ersichtlich sei und sich daher niemand daran halten werde. Im Abschnitt zwischen Schledehauser Weg und Vogelsangweg gebe es eine Bebauung, daher sollte die Verwaltung prüfen, ob dieser Bereich mit einer Geschwindigkeitsreduzierung versehen werden könne.

Ein Bürger regt an Schwellen einzubauen. In Fahrtrichtung den Berg hoch werde besonders schnell gefahren.

Herr Oberbürgermeister Griesert berichtet, dass mit Aufpflasterungen oft das Stoppen und Gas geben der Pkw verbunden sei, das wiederum für die direkten Anlieger eine Lärmbelastung sein könnte. Wenn die Anwohner des Bruchweges sich einig seien und sich dafür aussprechen würden, würde die Verwaltung diesen Vorschlag prüfen.

Ein Bürger schlägt vor, statt Aufpflasterungen die kostengünstigeren Schwellen aus Kunststoff aufzubringen.

Herr Kottmann berichtet, dass bei den 2015 durchgeführten Geschwindigkeitsmessungen ein kastenförmiges Messgerät an einem Lichtmast angebracht wurde. Dieses konnte von den Pkw-Fahrern aus Richtung Schledehauser Weg erkannt werden und wurde vermutlich für eine Blitzeanlage gehalten, so dass hier die Geschwindigkeit reduziert wurde. Man sollte dieses Messgerät an einer nicht einsehbaren Stelle anbringen. Bei einer Verbreiterung der Straße befürchteten die Anlieger, dass dann noch schneller gefahren werde. Schon jetzt hätte man den Eindruck, dass die Fahrzeuge aus Richtung Schledehauser Weg mit bis zu 80 oder 100 km/h den Berg hinauf fahren würden. Die Straße sei Teil des Osnabrücker Radnetzes. Abends gebe es zwischen den Straßenleuchten dunkle Stellen, so dass man Passanten an der Straße nicht sehen könne. Im unteren, bebauten Abschnitt der Straße gebe es mehrere Familien mit kleinen Kindern. Die Anwohner seien sich einige, dass dort unbedingt eine Verkehrsberuhigung erreicht werden müsse. Evtl. könnte man in dem Abschnitt eine Einbahnstraßenführung einrichten und zusätzlich einen Bürgersteig bauen. Auf jeden Fall sollte ein Tempo-30-Gebot eingerichtet werden.

Herr Finger spricht sich ebenfalls gegen eine Verbreiterung der Straße aus und schlägt vor, zur Verkehrsberuhigung in diesem Abschnitt „Anlieger frei“ auszuweisen.

Herr Oberbürgermeister Griesert gibt zu bedenken, dass eine Kontrolle der Kfz kaum zu realisieren wäre und der Verkehr sich auf benachbarte Straßen verlagern würde. Er sagt zu, dass die Verwaltung die Vorschläge prüfen werde.

2 b) Bauen in zweiter Reihe

Frau Meyer fragt nach den Kriterien für Bauen in zweiter Reihe.

Herr Oberbürgermeister Griesert trägt die Stellungnahme der Verwaltung vor: Die Möglichkeit einer rückwärtigen Bebauung richtet sich nach dem geltenden Planungsrecht. Wenn für das betreffende Grundstück kein rechtsverbindlicher Bebauungsplan besteht, wie im konkreten Fall, muss sich ein Vorhaben nach Art und Maß der baulichen Nutzung, der Bauweise und der Grundstücksfläche, die überbaut werden soll, in die Umgebung einfügen (§ 34 BauGB). Zudem muss die Erschließung gesichert sein.

Für das Grundstück Stadtweg 23 bedeutet das, dass sich aus dem baulichen Kontext lediglich eine Bebaubarkeit entlang des Stadtweges (Hausnummern 15-23) ableiten lässt. Die anschließende Baulücke könnte in 1. Reihe ebenfalls bebaut werden.

Die rückwärtigen Bereiche sind durch große, zusammenhängende Gartenbereiche gekennzeichnet, so dass hier derzeit keine zusätzliche Bebauung in 2. Reihe zulässig ist.

Für die Schaffung zusätzlicher Baumöglichkeiten im rückwärtigen Bereich wäre die Aufstellung eines Bebauungsplanes erforderlich, da ansonsten eine geordnete städtebauliche Entwicklung (Bauflächen, Freiflächen, Erschließung) nicht sichergestellt werden kann.

Vor dem Hintergrund des Ratsauftrages an die Verwaltung, bis zum Jahr 2020 Planungsrecht für die Schaffung von 3.000 zusätzlichen Wohneinheiten (und ergänzenden Gewerbeflächen) zu schaffen, werden verwaltungsseitig derzeit Planverfahren priorisiert, die eine hohe Anzahl von Wohneinheiten ermöglichen und deren Realisierung durch vertragliche Regelungen gesichert werden kann.

Herr Oberbürgermeister Griesert empfiehlt der Antragstellerin, sich von einem Planungsbüro beraten zu lassen. Auch die Nachbargrundstücke, die von einem evtl. Vorhaben berührt seien, müssten in die Planung mit einbezogen werden.

Ein Bürger berichtet, dass vor vielen Jahren das Bauen in zweiter Reihe diskutiert wurde, z. B. für Flächen am Bruchweg, Albert-Schweitzer-Straße, Felsenweg u. a.

Ein weiterer Bürger fragt, ob nicht das ganze Gebiet mit den Wohnsiedlungen überplant werden könne.

Herr Oberbürgermeister Griesert erläutert, dass vor der Einleitung eines Bebauungsplanverfahrens abgefragt werde, wie viele der in Frage kommenden Grundstückseigentümer Interesse an einer Bebauung in zweiter Reihe habe. Nur wenn sich dabei ein größeres Interesse abzeichne - was nicht immer der Fall sei -, werde die Verwaltung das Verfahren einleiten, da damit ein großer Arbeitsaufwand verbunden ist.

2 c) Schäden an Gehwegen

Frau Meyer berichtet über beschädigte Bürgersteige, die insbesondere Passanten mit Rollator behindern.

Herr Schnier teilt zum allgemeinen Zustand der Gehwege in Darum/ Gretesch/Lüstringen Folgendes mit:

Der Fachbereich Geodaten und Verkehrsanlagen und der Osnabrücker ServiceBetrieb haben sich einer Überprüfung des Zustands der Gehwege in Darum/Gretesch/Lüstringen angenommen. Es wird eine Übersicht der Schäden an den Gehwegen erstellt und eine neue Einschätzung für die Straßenzustandskarte abgegeben. Die Verwaltung erstellt bis Ende Februar 2017 eine Bestandsaufnahme in Kartenform, einen Vorschlag für die Behebung der Schäden und eine Zeitplanung für die Abarbeitung der erforderlichen Arbeiten.

Zu den Gehwegen am Stadtweg teilt Herr Schnier Folgendes mit:

Diese Gehwege wurden zuletzt im Januar 2017 von der Stadt kontrolliert. Bei der dortigen Begehung wurden Schäden (Aufschiebungen, Verdrückungen und leichte Kornausbrüche) in der Asphaltdecke festgestellt. Derzeit wird geprüft, ob dort und in welchem Umfang Sanierungsmaßnahmen durchgeführt werden können. Es wird weiterhin überprüft, ob in diesem Bereich Arbeiten an der unterirdischen Infrastruktur (Versorger) erforderlich sind. Die Stadtverwaltung gibt bis Ende Januar 2017 Auskunft zu möglichen Sanierungsarbeiten für die Gehwege am Stadtweg.

Herr Oberbürgermeister Griesert erläutert, dass die Verkehrssicherungspflicht für die öffentlichen Wege bei der Stadt Osnabrück liege. Die Kontrolleure seien dort zu Fuß unterwegs.

Mehrere Bürger berichten, dass u. a. am Stadtweg aufgrund parkender Fahrzeuge am Straßenrand die Pkw im Begegnungsverkehr und bei entgegenkommenden Bussen dann auf den Gehweg fahren. Die Bordsteine müssten wesentlich höher sein, damit solche Gefahrensituationen für Passanten und Anwohner vermieden würden.

Herr Oberbürgermeister Griesert führt aus, dass es leider immer wieder ein Fehlverhalten einzelner Verkehrsteilnehmer gebe, dass durch bauliche Maßnahmen nicht verhindert werden könne. Hohe Bordsteine seien nachteilig, da sie für Grundstücksauffahrten stark abgesenkt werden müssen. Das Überqueren der Straße mit Kinderwagen oder Rollator werde zusätzlich erschwert.

2 d) Hindernisse auf Gehwegen für Passanten mit Rollatoren

Frau Meyer weist hin auf wuchernde Hecken und auf dem Weg abgestellte Mülltonnen, die Passanten mit Rollator oder Rollstuhlfahrer dazu zwingen, auf die Straße auszuweichen.

Herr Schnier berichtet, dass die Stadt Osnabrück diese Problematik in ihrer Verordnung über die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Gebiet der Stadt Osnabrück vom 1. März 2016 aufgegriffen hat.

In § 5 ist Folgendes geregelt:

In Verkehrsflächen hineinragende Zweige von Bäumen und Sträuchern müssen bis zur Höhe von 2,50 m, über Verkehrsflächen die mit Fahrzeugen befahren werden, bis zur Höhe von 4,50 m von der oder dem Verantwortlichen beseitigt werden, wenn hierdurch eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit entsteht. Gleiches gilt für trockene Äste oder Zweige über Verkehrsflächen sowie für Pflanzen, die in Verkehrsflächen hineinwachsen.

Eine solche Gefahr für die öffentliche Sicherheit entsteht in der Regel, wenn Personen mit Rollator oder Rollstuhl den Gehweg nicht mehr nutzen können und auf die Fahrbahn ausweichen müssen.

Die Anlieger sind verpflichtet, derartige Situationen durch entsprechenden Rückschnitt zu verhindern. Bei festgestellten Verstößen können diese beim Fachbereich Bürger und Ordnung zur Anzeige gebracht werden.

Weiterhin erläutert Herr Schnier, dass es in Bereichen des Stadtweges mit schmalen Bürgersteigen teilweise leider nicht möglich ist, die Mülltonnen so zurückzustellen, dass eine problemlose Benutzung der Bürgersteige, z. B. mit einem Rollator, möglich ist. Alternativ bleibt z. B. die Möglichkeit, die Mülltonnen am Straßenrand aufzustellen. In Teilbereichen führt dieses jedoch zu Konflikten mit den dort parkenden Autos. Grundsätzlich werden die Mitarbeiter/-innen des Osnabrücker Servicebetriebes regelmäßig hinsichtlich eines ordnungsgemäßen Zurückstellens der Mülltonnen unterwiesen. Dieses wird der OSB in diesem Fall anlassbezogen zusätzlich durchführen.

Auf die Nachfrage nach dem Einsatz eines weiteren Mitarbeiters beim Leeren bzw. Zurückstellen der Tonnen weist Herr Schnier darauf hin, dass damit zusätzliche Kosten entstehen würden, die sich auf die Gebühren auswirken würden. Die Müllabfuhrgebühren seien bereits im dritten Jahr stabil.

Ein Bürger regt an, im Sinne einer guten Nachbarschaft auch einmal bei den Nachbarn einen ungünstig aufgestellten Abfallbehälter an den Grundstücksrand zu schieben.

Herr Oberbürgermeister Griesert bekräftigt, dass die Behälter möglichst weit an die Grundstücksgrenze zurückgestellt werden sollen und dankt für die Anregung, bei den Nachbarn mit

zu helfen, so wie auch jeder Anwohner selber darauf achten sollte, dass die Behälter so aufgestellt werden, dass sie nicht die Geh- oder Radwege versperren.

3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

3 a) Änderung der öffentlichen Beleuchtung „Buchenbrink“

Herr Oberbürgermeister Griesert teilt mit, dass die Beleuchtung am Buchenbrink von der Hausnummer 6 bis Scharfe Hegge ersatzlos abgebaut wird. Im ersten Abschnitt zwischen Mindener Straße und Hausnummer 6 wird die Beleuchtung erneuert.¹

3 b) Hochwasserschutz „Belmer Bach“

Herr Oberbürgermeister Griesert teilt mit, dass im Rahmen der Umsetzung des Hochwasserschutzes entlang des Belmer Baches von der Mindener Straße bis zur Sandforter Straße Bäume gefällt werden, teilweise beidseitig, und zwar bis zum 28.02.2017. Die Ausführung des Hochwasserschutzes ist vorgesehen für die 2. Jahreshälfte 2017. Vom Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) wurden Fördermittel in Höhe von 2/3 der Kosten in Aussicht gestellt.

4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)

4 a) Weiteres Gewässer für die Naherholung im Stadtgebiet

Ein Bürger erläutert, dass aus dem Sandabbau, der vor einigen Jahrzehnten für den Bau der A 30 benötigt wurde, der Rubbenbruchsee entstanden ist. Er berichtet, dass für den Ausbau der A 33 offenbar noch Material benötigt würde und für den Sandabbau eine Fläche Richtung „Sundermann“ geeignet sein könnte, auf der dann ein weiteres Gewässer für die Naherholung entstehen könnte.

Herr Oberbürgermeister Griesert begrüßt diesen Vorschlag. Die Verwaltung habe eine Fläche im Schinkel bereits vor einigen Jahren geprüft², allerdings handele es sich nicht um städtisches Eigentum. Dennoch würde die Verwaltung private Initiativen durchaus begrüßen.

Ein Bürger gibt zu bedenken, dass es sich bei dem genannten Bereich um eine Kulturlandschaft handele bzw. Naturschutz zu beachten sei.

4 b) Grünfläche zwischen Lothar-Schoeller-Straße und Am Gretescher Turm

Eine Bürgerin berichtet, dass sich die Grünfläche in einem schlechten Zustand befindet. Der Zaun wurde entfernt. In dem Bereich fanden Bauarbeiten statt, Pkw parken auf der Grünfläche oder werden dort gewendet.

4 c) Stadtputztag 2017 am 25. März

Auf Nachfrage einer Bürgerin teilt Herr Schnier mit, dass der 6. Stadtputztag in Osnabrück am Samstag, 25. März 2017, stattfindet³. Interessierte Bürgerinnen und Bürger wie auch Vereine, Gruppen, Schulklassen usw. können sich gerne beteiligen und bis zum 10. März anmelden.

¹ siehe Beschluss des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt am 19.01.2017; die Sitzungsunterlagen sind einsehbar im Ratsinformationssystem der Stadt Osnabrück unter www.osnabrueck.de/ris

² siehe Anfrage in der Ratssitzung am 22.05.2012, TOP Ö 18.5: „Entwicklung weiterer wassergebundener Erholungsgebiete in Osnabrück - Abgrabungsgewässer Schinkel“; die Sitzungsunterlagen sind einsehbar im Ratsinformationssystem der Stadt Osnabrück unter www.osnabrueck.de/ris

³ weitere Informationen unter <http://www.osnabrueck.de/stadtputztag.html>

Eine Bürgerin berichtet, dass es an dem Weg vom Parkplatz der Petrusgemeinde in Richtung Waldstück eine „wilde Müllablagerung“ mit einigen alten Treckerreifen gibt.

Herr Schnier sagt zu, sich direkt darum zu kümmern.

4 d) Buswartehallen für die Haltestellen „Auf dem Winkel“ und „Ziegeleistraße“

Herr Keck führt aus, dass in einer früheren Sitzung des Bürgerforums angeregt wurde, für diese Bushaltestellen Wartehäuschen aufzustellen.

Anmerkung zum Protokoll: Eine entsprechende Anfrage gab es in der Sitzung des Bürgerforum Darum/Gretesch/Lüstringen am 24.06.2015. Damals wurde auch angeregt, diese zwei Bushaltestellen zu einer Haltestelle zusammenzulegen. In der folgenden Sitzung des Bürgerforums am 26.01.2016 wurde hierzu wie folgt Stellung genommen:

Ein Aufstellen einer Wartehalle kann an diesen Standorten "Ziegeleistraße" und "Auf dem Winkel" nicht realisiert werden, da der Bürgersteig zu schmal ist. Zudem ist auf dem Bürgersteig in beiden Fahrtrichtungen an der Mindener Straße ein Fahrradweg ausgewiesen.

Sollte die Mindener Straße ausgebaut werden, werden die Stadtwerke gemeinsam mit der Stadt Osnabrück die Haltestellenstandorte prüfen und versuchen Wartehallenstandorte zu finden.

Im Bereich der Haltestelle "Auf dem Winkel" befindet sich ein Altenwohncentrum und die Abstände zwischen den Haltestellen bis zur Haltestelle "Gretescher Turm" sind, wenn man von einem Radius von 300m ausgeht, aus Sicht der Stadtwerke genau passend.

4 e) Belmer Straße: Tempo 30 im Abschnitt zwischen Kreisel Am Tie und Abzweigung Strothmannsweg

Herr Keck berichtet, dass in dem Straßenabschnitt weiterhin Schäden vorhanden seien. Deshalb sollte dort erneut ein Tempo-30-Gebot und zusätzlich ein Lkw-Durchfahrverbot eingerichtet werden.

Anmerkung zum Protokoll: Der Osnabrücker ServiceBetrieb (OSB) hat sich die Straße vor Ort angeschaut. Die stadtauswärtige Spur befindet sich in einem relativ guten Zustand, lediglich die stadteinwärtige Spur befindet sich in einem nicht so guten Zustand. Die Fahrbahn weist Risse und Unebenheiten auf, aber richtige Straßenschäden (Schlaglöcher) konnten dort nicht festgestellt werden. Zurzeit sind dort keine Sanierungsarbeiten geplant. Im Rahmen der Straßenkontrollen werden diese Bereiche vom OSB jedoch weiter beobachtet und ggf. Ausbesserungsarbeiten veranlasst werden. Aus Gründen der Verkehrssicherheit, sieht der OSB gem. § 45 Abs. 2 StVO hier keine Beschränkung auf Tempo 30.

Seitens des Fachdienstes Straßenverkehr wird Folgendes ergänzt: Tempo-30-Zonen kommen nur außerhalb des Vorfahrtsstraßennetzes in Betracht, wenn sie dazu dienen, vorwiegend in Wohngebieten den Verkehr zu beruhigen. Diese Maßnahmen sind in Osnabrück nahezu flächendeckend bereits umgesetzt worden. Für die Belmer Straße im Abschnitt zwischen Am Tie und Strothmannsweg kommt das nicht in Betracht, weil dafür die rechtlichen Voraussetzungen nicht vorliegen.⁴

Gleiches gilt für die Anordnung eines LKW-Verbots. Dazu hat die Verwaltung in der Vergangenheit auch schon mehrfach berichtet.⁵

⁴ siehe Sitzungen des Bürgerforums Darum/Gretesch/Lüstringen am 25.08.2016 (TOP 4b), 26.01.2016 (TOP 1a), 24.06.2015 (TOP 1d), 24.06.2014 (TOP 1c), 12.02.2014 (TOP 2f), 05.09.2012 (TOP 2a); die Protokolle der Osnabrücker Bürgerforen sind veröffentlicht unter www.osnabrueck.de/buergerforen

⁵ siehe Sitzungen des Bürgerforums Darum/Gretesch/Lüstringen am 26.01.2016 (TOP 4c), 05.09.2012 (TOP 2a), 22.02.2012 (TOP 2e)

2 f) Radwege an der Mindener Straße stadteinwärts

Eine Bürgerin spricht den Zustand der Radwege an der Mindener Straße an. Ab dem Stadtweg gebe es einen kombinierten Rad-/Gehweg, der stark beschädigt sei. Im Bereich Kreuzhügel sei der Weg zudem viel zu schmal.

Herr Oberbürgermeister Griesert bestätigt, dass dringender Sanierungsbedarf bestehe und die Sanierung der Mindener Straße seit vielen Jahren geplant sei. Leider seien die zur Verfügung stehenden Mittel nicht ausreichend für die erforderlichen Straßensanierungen im Stadtgebiet. Aufgrund der angespannten Haushaltslage sei die Stadt Osnabrück darüber hinaus verpflichtet, zur Sicherung des Haushaltes Konsolidierungsmaßnahmen durchzuführen. Dennoch sollte die Verwaltung bereits jetzt prüfen, ob für den Ausbau der Straße eventuell Grunderwerb erforderlich ist.

4 g) E-Bike-Ladestation

Herr Schwarzer regt an, am Hömmelkenbrinkweg in Höhe des Transformatorenhäuschens eine Ladestation für E-Bikes anzubringen.

4 h) Sachstand zum Netzausbau einer 380-kV-Höchstspannungsfreileitung von der Umspannanlage (UA) Lüstringen nach Wehrendorf

Herr Michel fragt, ob es einen neuen Sachstand zum Ausbau der Stromtrassen gibt.

Herr Oberbürgermeister Griesert berichtet, dass die Stadt Osnabrück nach wie vor den Ausbau der Trasse parallel zur Hase befürwortet. Er teilt mit, dass der aktuelle Sachstand dem Protokoll beigelegt wird.

Anmerkung zum Protokoll: Nach Kenntnis der Verwaltung gibt es bezüglich der Planungen der 380-kV-Höchstspannungsleitung Projekt Nr. 16: 380-kV Gütersloh - Lüstringen - Wehrendorf keinen neuen Sachstand. Es ist anzunehmen, dass die Amprion GmbH nach der Änderung des Energieleitungsausbaugesetzes (EnLAG) für dieses Projekt die Möglichkeiten von Erdkabelstrecken prüft.

4 i) Radweg an der Mindener Straße zwischen Lüstringen und Lüstringen-Ost

Herr Mithöfer berichtet, dass die Straße in einem katastrophalen Zustand sei. Weiterhin wäre es sinnvoll, in diesem Straßenabschnitt Begrenzungspfähle zwischen Straße und Radweg anzubringen.

Herr Oberbürgermeister Griesert sagt zu, die Anregung an die Verwaltung weiterzugeben. Allerdings müssten bei der Umsetzung aufgrund der angespannten Finanzlage Prioritäten gesetzt werden.

4 j) Bushaltestelle „Gretescher Turm“

Frau Meyer berichtet, dass die Buswartehalle in einem schlechten Zustand sei und der Abfallbehälter zu weit entfernt aufgestellt.

Herr Schnier berichtet, dass die Abfallbehälter vom Osnabrücker ServiceBetrieb geleert werden.

Herr Kränzke teilt mit, dass die Stadtwerke ihre Buswartehallen reinigen sowie die Fa. Ströer deren Wartehäuschen. Er sagt zu, dass die Situation vor Ort geprüft werde.

4 k) Nutzung einer Fläche Bauerschaft Lüstringen

Ein Bürger regt an, die Fläche zwischen Zum Landgöding und Bauerschaft Lüstringen als Wohnbaufläche auszuweisen.

4 I) Beheizung der Friedhofskapelle für Trauerfeiern

Eine Bürgerin bittet darum, für Trauerfeiern am Waldfriedhof in der kalten Jahreszeit die Kapelle frühzeitiger zu beheizen. Nur eine Stunde vorher sei zu kurzfristig.

Herr Oberbürgermeister Griesert dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums Darum/Gretesch/Lüstringen für die rege Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

Die nächste Sitzung dieses Bürgerforums findet statt am Mittwoch, 16. August 2017, 19.30 Uhr, SSB Seniorenzentrum Lüstringen, Mittelfeld 7.

gez. Hoffmann
Protokollführerin

Anlage
- Bericht aus der letzten Sitzung (zu TOP 1)

| | | |
|--|----------------------|--------------|
| Bericht aus der letzten Sitzung | | TOP 1 |
| Bürgerforum | Sitzungstermin | |
| Darum/Gretesch/Lüstringen | Dienstag, 24.01.2017 | |

Die letzte Sitzung des Bürgerforums Darum/Gretesch/Lüstringen fand statt am 25. August 2016. Die Verwaltung teilt zu den Anfragen und Anregungen Folgendes mit:

a) Geschwindigkeitsbegrenzung bzw. regelmäßige Geschwindigkeitskontrollen in der Darumer Straße (TOP 2a aus der letzten Sitzung)

In der Sitzung wurde angeregt, im südlichen Abschnitt der Darumer Straße ein Dialogdisplay mit der Anzeige „Danke“ bzw. „Langsam“ aufzustellen.

Die Verwaltung teilt mit, dass das mobile Dialog-Display bisher nicht an der Darumer Straße aufgestellt werden konnte. Die Nachfrage ist sehr groß und derzeit verfügt die Verwaltung nur über ein Gerät.